

Zur Designation und Wahl König Heinrichs I.

Von
Martin Lintzel

1.

Die ersten und quellenkritisch allein in Betracht kommenden Berichte über die Designation Heinrichs I. durch König Konrad stammen von Liudprand von Cremona, von Widukind von Korvey und vom Continuator Reginonis.¹⁾ Liudprand erzählt, nachdem er von den Herzögen der Bayern, Schwaben, Franken, Lothringer und Sachsen gesprochen hat, Konrad habe kurz vor seinem Ende die *memorati principes* mit Ausnahme Heinrichs von Sachsen um sich versammelt. Er habe sie ermahnt, Frieden und Eintracht zu

¹⁾ Vgl. Liudprand, *Antapodosis* II, 20 in: Die Werke Liudprands von Cremona, hg. von I. Becker (1915) S. 46f.; Widukind, *Sachsengeschichte* I, 25, hg. von P. Hirsch und H. E. Lohmann (1935) S. 37f.; *Continuatio Reginonis* 919, in: *Reginonis chronicon*, hg. von F. Kurze (1890) S. 156. Außer von diesen Chronisten wird die Designation noch von anderen, späteren Quellen erwähnt; so von Thietmar in seiner *Chronik* I, 8, hg. von R. Holtzmann (1935) S. 12, von den *Quedlinburger Annalen* 919, SS. 3 S. 52, von zwei *Königskatalogen* aus dem 11. Jh. (um von späteren zu schweigen), SS. 3 S. 214 und SS. 10 S. 136 und von Ekkehard in den *Casus s. Galli*, cap. 5, SS. 2 S. 103f. Doch diese Quellen sind als selbständige Zeugnisse mit eigenem brauchbaren Wissen nicht zu werten. Keine von ihnen ist vor dem Ende des 10. Jh. entstanden; sie sind auf eine, wohl mitunter volkstümliche und sagenhafte, Überlieferung angewiesen, die sie unmöglich kontrollieren können; z. T. sind sie deutlich von den uns bekannten älteren Quellen abhängig oder bringen überhaupt unverkennbar falsche Nachrichten. So reden die *Quedlinburger Annalen* von der Designation nur in ganz allgemeinen Worten und behaupten dann im Widerspruch mit den geschichtlichen Tatsachen, Heinrich sei gesalbt worden; ein *Königskatalog* hat die Mitteilung, daß Konrad selbst Heinrich gekrönt habe; Thietmar schreibt Widukind aus, und, was Ekkehard erzählt, ist eine anekdotenhafte Weiterbildung dessen, was sich bei Widukind findet. Wenn H. Heimpel, *Bemerkungen zur Geschichte König Heinrichs des Ersten* (1937) allen acht Quellen ein „gemeinsames, wenn auch nicht gleichwertiges Wissen von den tatsächlichen Vorgängen“ zuschreibt und meint, zu Widukind gäben die sieben anderen einen „berichtigenden, mehr aber bestätigenden Kommentar“, so kann ich dem nicht folgen. Die fünf jüngeren Quellen fallen für die Erkenntnis der Tatsachen im wesentlichen von vornherein aus.